



TOP VI Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer

Betrifft: Spitzenmedizin muss angemessen bezahlt werden

Entschließungsantrag

Von: Frau Dr. Christine Dierkes als Delegierte der Bayerischen Landesärztekammer
Herrn Dr. Andreas Botzlar als Delegierter der Bayerischen Landesärztekammer
Herrn Rudolf Henke als Mitglied des Vorstandes der Bundesärztekammer
Herrn Dr. Christoph Emminger als Delegierter der Bayerischen Landesärztekammer
Herrn Dr. Hans-Albert Gehle als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Herrn Dr. Frank J. Reuther als Delegierter der Landesärztekammer Baden-Württemberg
Herrn PD Dr. Andreas Scholz als Delegierter der Landesärztekammer Hessen

DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE FOLGENDE ENTSCHEIDUNG FASSEN:

Der 114. Deutsche Ärztetag kritisiert, dass die Entgelte für Ärztinnen und Ärzte an Universitätsklinika im Allgemeinen und für Fachärztinnen und Fachärzte im Besonderen deutlich hinter den Gehältern von Ärztinnen und Ärzten an anderen Kliniken zurückliegen. Fachärztinnen und Fachärzte an Universitätsklinika verdienen mittlerweile bis zu 10 Prozent weniger als ihre Kolleginnen und Kollegen an anderen Kliniken.

Auch im Vergleich mit anderen akademischen Berufsgruppen liegt die Vergütung in der universitären Spitzenmedizin inzwischen deutlich zurück. Nach einer Studie der IG Metall über typische Einstiegsgehälter für Universitätsabsolventen der Natur- (Mathematik, Physik, Chemie) und Ingenieurwissenschaften (Maschinenbau und Elektrotechnik) beträgt das Monatsentgelt auf der Grundlage einer 35-Stunden-Woche bereits 4.117 Euro. Der Arzt liegt selbst bei einer 42-Stunden-Woche und damit um 20 Prozent längeren Arbeitszeit mit lediglich 3.892 Euro deutlich darunter.

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0 Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0